

Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft

Teilband I

Robert Scherer

Wirklichkeit – Erfahrung –
Sprache

Emmanuel Levinas

Dialog

Henri Bouillard

Transzendenz und Gott
des Glaubens

Herder Freiburg · Basel · Wien

Einleitung 8

I. Erfahrene und vorgestellte Wirklichkeit 11

1. Wirklichkeit, was ist das? 12
2. Wirklichkeit als dialektisch erfahrene 14
3. Erfahrung des anderen durch und mit den andern 15
 - a) die andern 15
 - b) das andere 17
4. Wie geht Wirklichkeitserfahrung vor sich? 18
5. Erfahrung und Aufmerksamkeit 19
6. Grenzen unserer Wirklichkeitserfahrungen und das in ihnen Offenbleibende 20
7. Anschaulich verstandene und wissenschaftlich erklärte Wirklichkeit 22
8. Wirklichkeit des geschichtlichen Menschen und ihr Verhältnis zum Sein 25

II. Die Mehrdimensionalität unserer Wirklichkeitserfahrungen 27

1. Unser Schicksal in der Korrelationalität der Wirklichkeitserfahrungen 27
2. Gibt es geschichtliche Kriterien zur Ausdeutung unserer Erfahrungen? 31
3. Die unüberwindliche Mehrdeutigkeit unserer Wirklichkeitserfahrungen und der absolute Vorbehalt christlichen Glaubens 34
4. Strukturen von Haben und Sein 37
5. Ethos unserer Wirklichkeitserfahrungen und Freiheit 39
6. Die Interdependenz weltlicher und religiöser Erfahrung 40
7. Sprache auf den Spuren unserer mehrdimensionalen Erfahrungen 42

III. Das personal gesteuerte interdependente Zusammenspiel der einzelnen Wirklichkeitsdimensionen 48

Emmanuel Levinas

Dialog

Einleitung 64

I. Der Geist als Wissen und die Immanenz 65

1. Das Seelenleben als Wissen und Erfahrung 65
2. Gleichzeitigkeit der Präsenz von Anderem und Eigenem im Wissen 66
3. Der possessive Charakter von Denken und Wahrnehmung 66
4. Hegels Philosophie des absoluten Wissens 67

II. Der Dialog der Immanenz 68

1. Übereinstimmung und Einheit des Wissens in der Wahrheit 68
2. Sprache, Vernunft und Gewalt 69
3. Der possessive Charakter von Denken und Wahrnehmung 71
4. Priorität des Wissens vor dem Dialog bei Hegel 72

III. Dialog und Transzendenz 73

1. Martin Bubers Grundworte „Ich-Du“ und „Ich-Es“ 73
2. Absolute Distanz im Dialog und Rosenzweigs Idee der Einsamkeit 74
3. Das Paradox der Philosophie des Dialogs und der neue Begriff des Geistes 75
4. Die Wurzeln der inneren Rede in der Sprache 77
5. Nähe, Brüderlichkeit und die Idee des Guten 77
6. Dialog als ursprünglicher Modus der Transzendenz 78

IV. Vom Dialog zur Ethik 81

1. Wurzel des Ethischen im Dialog – ein radikaler Begriff des Ethischen 81
2. Gottes Epiphonie in der ethischen Dimension des Dialogs 82

Henri Bouillard

Transzendenz und Gott des Glaubens

Einleitung 89

I. Philosophische Transzendenz 92

1. Notwendigkeit der Philosophie 92
2. Die „Logik der Philosophie“ 95
3. Die Ewigkeit der Gegenwart in der Zeit der Geschichte 100
4. Gründe, die eine Wahl ratsam machen 104

II. Kritische Prüfung der natürlichen Theologie 108

1. Natürliche Theologie und Theologie des Übernatürlichen 108
2. Die natürliche Theologie, eine Vermischung von Philosophie und Religion 109
3. Die philosophische Theologie des klassischen Griechenlands
111
4. Die Neuheit des Christentums 113
5. Thomas von Aquin 115
6. Das klassische Zeitalter der Neuzeit 116
7. Die zeitgenössische Periode 117

III. Religiöse und philosophische Transzendenz 120

1. Feststellung des Unterschiedes 120
2. Natürliche Erkenntnis Gottes 123
3. Theologale Erfahrung 124
4. Poetische, metaphorische und mythische Sprache 125
5. Die philosophische Transzendenz als möglicher Ort für die religiöse Erfahrung 127
6. Schlußbemerkung 128